



Beeindruckendes Adventskonzert in der Jesus-Christus-Kirche am dritten Advent mit dem Kantoreichor und -orchester, dem Universitätschor und vier Solisten unter der Leitung von Dorothea Schenk Foto: Sibylle Kemna

Ein jubilierender Bach

Monumentales Kantatenkonzert der Kantorei berührt und beschenkt in der Jesus-Christus-Kirche am dritten Advent

Sibylle Kemna

■ **Sennestadt.** Das Adventskonzert der Kantorei hat die über 350 Zuhörer in der Jesus-Christus-Kirche berührt und schenkte ihnen am dritten Advent einen wundervollen Abend mit Gänsehautmomenten.

Das ambitionierte Chorprojekt der Kantorei Sennestadt überzeugte mit hohem, musikalischem Anspruch und eindrucksvollem Klangbild. Verstärkt durch junge Stimmen des Universitätschors boten Kantoreichor und -orchester ein überwältigendes Hörerleb-

nis. Die Kantate „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ (BWV 76,1) gehört zu den größten Hits unter Bachs Vokalwerken und rahmte das Konzert ein.

Auch die dann folgende Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“ (BWV 147) gehört zu den bekannten Werken mit dem populären Ohrwurm-Choral, dessen Melodie zweimal zum Einsatz kommt.

Schenk präsentierte mit ihren über 100 Musikern einen vitalen, überschwänglich jubelnden, ausdrucksvollen Bach. Die Akteure loteten das

musikalische Potenzial der Sätze voller musikalischer Impulse aus.

Die junge Solistenriege mit Irina Trutneva (Sopran), Janina Hollich (Alt), dem kurzfristig eingesprungenen Tenor Nils Giebelshausen und Bassist Laurin Siebert sorgte mit musikalischer Frische, großer Ausdruckskraft und vorbildlicher Textverständlichkeit für lyrische Stimmung. Die Balance von Vokalem und Instrumentalem war zumeist gut austariert.

Im zweiten Teil wurden die Zuhörenden mit der Kantate „Ich freue mich in dir“ (BWV

133) in eine pastorale Atmosphäre geführt, die den Blick auf das Jesuskind lenkt und die Freude des Gläubigen reflektiert.

Die Zuhörer genossen den vollen Stimmenklang der Chorpartien und die Arien, die lebendig im Ausdruck den Text interpretierten. Eva-Maria Liebe schuf mit der Oboe bei der Altarie, die den emotionalen Höhepunkt bildete, eine empfindsame Atmosphäre. Daran anschließend unterstrich die homophone Stimmführung des Chores den schlichten, jedoch intensiven Charakter der Kantate.